

Amnesty International

Presseerklärung

18. Dezember 2020

Iran: Stoppt die Hinrichtung eines jungen Mannes, der mit 16 Jahren inhaftiert und unter Folter zu einem „Geständnis“ gezwungen wurde!

Die iranischen Behörden wollen den 30-jährigen Mohammad Hassan Rezaiee wegen einer Straftat hinrichten, die er als 16-Jähriger begangen haben soll. Die Verurteilung folgte nach einem unter Folter erhaltenen „Geständnis“, so die Abteilungsleiterin für den Nahen Osten und Nordafrika von Amnesty International, Diana Eltahawy.

„Nach 12 Jahren in der Todeszelle wurde Mohammad Hassan Rezaiee in die Einzelhaft ins Lakan-Gefängnis in Rasht überführt. Seiner Familie wurde mitgeteilt, dass seine Exekution in einer Woche stattfinden würde. Die iranischen Behörden unternehmen schon wieder einen schrecklichen Anschlag auf das Jugendrecht.“

„Im Jahr 2007 stand Mohammad H. Rezaiee mit 16 Jahren in Verbindung zu einem tödlichen Messerangriff und wurde in der Folge inhaftiert. Sein Prozess verlief äußerst unfair. Trotz seines jugendlichen Alters wurde er lange Zeit in Einzelhaft gehalten. Er hatte keinen Kontakt zu seiner Familie oder zu einem Anwalt. Er wurde wiederholt gefoltert, um so ein „Geständnis“ zu erhalten, dabei wurde er schwer misshandelt. Im Jahr 2008 verurteilte ihn das Gericht zum Tode, obwohl er sein „Geständnis“ mit dem Hinweis zurückzog, nur unter Folter gestanden zu haben.“

„Die Verhängung der Todesstrafe an jemanden, der zur Zeit der Straftat noch ein Jugendlicher war, ist ein ernsthafter Verstoß gegen das internationale Recht. Dieses verbietet in diesen Fällen absolut die Anwendung der Todesstrafe. Dieses Unrecht wird noch durch die Entschlossenheit der iranischen Behörden vergrößert, dieses Urteil trotz der bekannten Folturvorfälle und Misshandlungen umzusetzen. Wir fordern die iranischen Behörden auf, sofort die geplante Exekution zu stoppen und das Urteil aufzuheben und Mohammad H. Rezaiee eine faire Überprüfung in voller Übereinstimmung zu den Gesetzen des Jugendstrafrechtes zu gewähren und unter keinen Umständen die Todesstrafe zu verhängen.“

Hintergrund

Mohammad Hassan Razaiee wurde am 21. Oktober 2008 vom Strafgericht in der Provinz Gilan zum Tode verurteilt. Das Urteil stützte sich auf „Geständnisse“, die bei Verhören unter Folter erlangt wurden. Mohammad Hassan Razaiee und sein Anwalt formulierten diesen Umstand vor Gericht. Dennoch bestätigte das Oberste Gericht erneut das Urteil. Aus Geldmangel konnte die Familie keinen Anwalt bezahlen, der einen Widerspruch gem. Art. 91 des Strafgesetzbuches von 2013 vornehmen hätte können. Nach diesem Artikel kann das Gericht bei einem Jugendlichen die Todesstrafe in eine Haftstrafe umwandeln, wenn der Jugendliche bei Begehung der Tat nicht die „Reife“ habe, die Konsequenzen des Vergehens zu überschauen.

Im August 2019 schrieb der Vater eine Beschwerde an die Behörden und verlangte eine Überprüfung des Urteils. Anfang 2020 wurde der Familie mitgeteilt, dass der Fall an die Abteilung 27. des Obersten Gerichtes zur Überprüfung gesandt worden sei. Danach kamen keine weiteren Mitteilungen.

Iran ist einer der wenigen Länder, die noch die Todesstrafe für Jugendliche unter 18 Jahren verhängen. Das verletzt seine Verpflichtungen gegenüber der Konvention für zivile und politische Rechte und die Übereinkunft für die Rechte des Kindes.

Im April 2020 exekutierten die iranischen Behörden ebenfalls zwei Jugendliche, Shayan Saeedpour und Majid Esmailzadeh. Im Jahr 2019 wurden mindestens sechs Jugendliche hingerichtet. Amnesty schätzt die Zahl der Jugendlichen in den iranischen Todeszellen auf mindestens 90 Personen.

AI hat wiederholt die iranischen Behörden aufgefordert, den Artikel 91 des Strafgesetzbuches zu ändern und die Todesstrafe für Jugendliche abzuschaffen. AI lehnt die Todesstrafe ohne Ausnahme in allen Fällen ab. Die Todesstrafe ist eine Verletzung des Rechtes auf Leben und eine äußerst grausame, unmenschliche und menschenunwürdige Art der Bestrafung!

(Werner Kohlauer: Unautorisierte und leicht gekürzte Übertragung durch die Koordinationsgruppe Iran. Es gilt das englische Original.)